

Grußwort zum 25jährigen Bestehen der Ev.-ref. Kirchengemeinde München 3

Präses Simon Froben, Synodalverband XI / Ev.-ref. Kirche in Bayern am 06. April 2019 in München-Pasing

25 Jahre ist die ungarisch-sprachige Kirchengemeinde München 3 als Glied unserer Landeskirche und unseres Synodalverbandes nun alt. Ein Vierteljahrhundert. Ein echtes Jubiläum. Und wir alle freuen uns mit ihr, mit IHNEN als Gemeinde!

Ich stehe heute hier als Vertreter der Geschwistergemeinden. In München, im Allgäu, in Franken, Württemberg und Sachsen. Und auch in Nordwestdeutschland. Eine unserer jüngsten Schwestern – nicht die jüngste – ist 25 Jahre! Was für eine Freude! Aber selbstverständlich ist das alles nicht. Dass eine fremdsprachige Gemeinde als Teil einer deutschsprachigen Landeskirche auf eigenen Füßen steht und als Kirchengemeinde anerkannt ist, ist in unserer Zeit sogar einmalig. Die Einmaligkeit trägt eine Spannung in sich, die nicht immer einfach zu behandeln, die aber immer auszuhalten ist. Es ist die Spannung von eschatologischer Hoffnung einerseits und Assimilation andererseits. Weniger hochtrabend gesagt: die Spannung von dem Wunsch nach dauerhaftem Bestand der Gemeinde und integrativem Anspruch. Ich bin darauf schon in der Predigt kurz eingegangen: Natürlich ist es unser aller Anliegen und muss es sein, diese Kirchengemeinde in ihrem Bestand zu erhalten und zu fördern, damit hier wie in anderen Gemeinden auch das Anbrechen des Reiches Gottes verkündet und die Herrschaft Christi bezeugt werden kann bis zum letzten aller Tage. Genauso gehört es aber zur wesentlichen Aufgabe kirchlichen und gesellschaftlichen Zusammenlebens, keine Parallelgesellschaften zu bilden, sondern Integration zu leben, sich sprachlich und auch kulturell zu respektieren, was längerfristig immer die Möglichkeit einer Anpassung und Verschmelzung in sich trägt. Und tatsächlich ist die Geschichte unserer reformierten Kirche reich an historischen Beispielen hierfür. Viele reformierte Gemeinden tragen ihr hugenottisches Erbe, das auf ursprünglich französisch-sprachig gegründete Gemeinden zurückgeht, mit großem Stolz.

Heute und hier möchte ich einfach danken. Für Ihre Freude und Dankbarkeit, dass Sie das 25jährige Jubiläum als solches wahrnehmen und feiern. Ich möchte danken für das Vertrauen in der Zusammenarbeit und die gemeinsam gegangenen Wege. Ich freue mich auf die Berge und Höhen, die vor uns liegen! Bin gewiss, dass wir auch Täler (und sollten sie finster sein) gemeinsam werden durchschreiten können.

Und ich sage im Namen aller Reformierten in Bayern, Württemberg, Sachsen und Nordwestdeutschland: Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag, Gottes Segen für den weiteren Weg und Ihre Gemeinde!

„*Ich lasse Dich nicht, Du segnest mich denn!*“ (1. Mose 32,27) Wie Jakob seinen Weg mit Gott gegangen und auf Gottes Segen insistiert hat, so bleiben auch Sie mit diesem (wie ich finde ungemein passenden) Losungswort für den heutigen Tag auf dem Weg!